



Josefa Ketterle steht vor ihrem Porträt, das Sebastian Leicht vor 60 Jahren gemalt hat.

Malender Chronist der Stadt

250 Besucher bestaunten das Werk Sebastian Leichts in der St.-Anna-Kapelle

Was für ein Aufmarsch und was für ein Staunen und eine Freude bei so vielen Passauerinnen und Passauern: 250 Besucher kamen zur Eröffnung der Gedächtnis-Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Sebastian Leicht. Es dürfte nicht oft vorkommen, dass Kunstvereinspräsident Franz Xaver Scheueregger so viele Gäste begrüßen kann. Unter ihnen war auch viel Prominenz, von MdL Gerhard Waschler, Ex-MdB Klaus Rose bis hin zu Universitäts-Präsident Prof. Walter Schweitzer, MMK-Gründer Hanns Egon Wörten oder Rudolf Klaffenböck. Auch Vertreter der Donauschwaben haben von weit her den Weg gefunden. Ebenso waren viele Besitzer von Bildern Leichts gekommen. Unser Aufruf Anfang des Jahres hatte ein enormes Echo erzeugt. Rund 100 Passauer haben sich gemeldet und ihre Wohnstuben geöffnet. Einige davon sind nun auch Leihgeber dieser Ausstellung in der St. Anna-Kapelle. Stadtarchivar Richard Schaffner hat mit seinem Team die Bilder abfotografiert und auch eine Vorauswahl getroffen. Ein Großteil der Bilder stammt von Manfred Piper, der sich um den Nachlass des Künstlers kümmert. Die Stadt Passau, der Kunstverein und die Sparkasse Passau sind die Veranstalter dieser besonderen Schau. Renate Braun, die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Passau, betonte in ihrem Grußwort, dass sie und ihre Kollegen täglich von Leicht umgeben seien. Denn die Sparkasse hat früh schon Bilder des Künstlers angekauft. Rund 30 davon sind in einer separaten Ausstellung in der Sparkasse nebenan zu sehen.

Bürgermeister Urban Mangold, der Sebastian Leicht als einen der bedeutendsten Künstler Passaus würdigte, freute sich besonders über die vielen Darstellungen der Altstadt, in der er ja auch wohnt. „Es ist auch etwas ganz Besonderes, dass die Porträts von den Oberbürgermeistern Dr. Emil Brichta und Hans Hösl hier hängen. Denn die gibt es sonst nur im Rathaus zu sehen.“ Ganz besonders angetan war Mangold von einem Bild, das den Sterkgarten, den Brunnhüslweg und die Innstadtschule zeigt, eine Szene, die längst Geschichte ist, wie so viele andere Motive auch.

Unter den vielen Anwesenden waren auch einige, die oft schon vor Jahrzehnten dem Maler Modell gestanden haben, Josefa Ketterle z.B. oder Gabi Rosenstängl. Aber auch Olga und Hans Brichta bestaunten das Porträt des Ehemanns und Vaters. „Leichts Porträts zeugen von großer Meisterschaft. Er hat den Menschen in die Seele geschaut“, sagte Laudator Dr. Stefan Rammer. Er umriss auch das Leben des am 7. Januar 2002 verstorbenen Künstlers.

Passau war die zweite Heimat Leichts und sie lag an der Donau wie die erste. Denn geboren und aufgewachsen ist er in Batschki-Brestovatz in der Batschka im ehemaligen Jugoslawien. In Belgrad ab 1925 und in München ab 1927 hat er an Kunstakademien studiert und hinterher eine vielversprechende Karriere in seiner Heimat begonnen, vor allem viele Kirchen hat er ausgemalt. Der Krieg kam dazwischen. Und heimgekehrt aus dem Krieg, vertrieben aus der Heimat, hat er in Passau eine zweite Karriere als Kunstmaler begonnen. Während seine Frau Anna das Gasthaus zur Rose und dann die Peschl-Terrasse gepachtet hatte, begann Leicht als Porzellanmaler und malte fortan Häuser, Landschaften und Menschen aus Stadt und Umland. Ähnlich wie Franz Weismann ein Chronist der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit der Kamera war, kann Leicht als solcher der zweiten Hälfte mit dem Pinsel gelten. Er hat nicht nur Kunstwerke geschaffen, sondern auch Dokumente einer Stadt mit ihren vielen schönen Seiten. Eine Besucherin brachte die Meinung vieler auf den Punkt: „Das ist eine der schönsten Ausstellungen der letzten Jahre hier.“

Stefan Rammer

